

Freya Glomb/Alexander Zöller: In Klammerteilen um die Welt : „Das Archiv für den wissenschaftlichen Film“ als Akteure der globalen Bilderwanderung

Das Archiv für den wissenschaftlichen Film (AwIF) wurde 1960 unter der Leitung von Herbert Volkmann gegründet. Als „Briefkastenfirma“ (Wolfgang Klaue) – um Devisen zu generieren oder aus Bemühen, Bildmaterial weltweit zugänglich zu machen? Mitarbeiter waren drei Angestellte des Staatlichen Filmarchivs der DDR, der ‚Briefkasten‘ war in Babelsberg, Material wurde von dort aus in die Welt oder auch nur in den Westen versendet. Auch wenn das AwIF Archivaufnahmen für diverse, zum Teil bedeutsame Nachkriegs-Filme bereitstellte, ist es institutionell kaum erfasst worden. Gunter Voigt übernahm in *Bilder des Jahrhunderts* (2015) eine erste Übersicht an vom Archiv unterstützten Filmen außerhalb der DDR. In der selben Publikation verfasst Wolfgang Klaue eine kurze Abhandlung über das AwIF.

Im Rahmen meines Promotionsprojekts zum *Archive Producing* (voraussichtlich angesiedelt bei der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, betreut von Prof. Dr. Chris Wahl) soll das AwIF als historisches Fallbeispiel herangezogen werden, wie Archive und Filmproduktionen zusammenarbeiten, damit audiovisuelles Archivmaterial in Filmen wiederverwendet werden kann. Dabei sollen die im Bundesarchiv noch vorhandenen Unterlagen zum AwIF quantitativ und qualitativ ausgewertet (welche Länder, welche Filmprojekte, wie viele Zusagen und ggf. Absagen wurden gegeben? Wie wurden Materialsuchen formuliert?) sowie mit prägnanten Filmbeispielen vorgestellt werden. Einer der drei ehemaligen Mitarbeiter des AwIF, Hans-Gunter Voigt, steht zudem als Experte und Zeitzeuge zur Verfügung.

Biographie: Freya Glomb (MA Filmkulturerbe) ist akademische Mitarbeiterin in einem Drittmittelprojekt an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und als Lehrbeauftragte tätig. Ihre Masterarbeit zur Erinnerung in und durch Konrad Wolfs *ICH WAR NEUNZEHN* wurde in der Online-Schriftenreihe *GEGEN-KANON* (Bd. 4, hrsg. von Chris Wahl/Ilka Brombach) veröffentlicht.

Biographie: Alexander Zöller, geb. 1979, studierte Archiv- und Informationswissenschaften in Potsdam. 2022 promovierte er an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF mit einer Dissertation über das ehemalige Reichsfilmarchiv (1934-1945), dessen Hinterlassenschaften zu wesentlichen Teilen nach 1955 im Staatlichen Filmarchiv der DDR verwahrt wurden und heute im Bundesarchiv-Filmarchiv überliefert sind. Zur Zeit ist er Mitarbeiter im DFG-Projekt *"Bilder, die Folgen haben"*, welches sich mit der Verwendungsgeschichte häufig zitierter Filmmaterialien aus der NS-Zeit in Film und Fernsehen beschäftigt.